

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 71 (1994)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Russi, Armin / Lüber, Alban / Odermatt, Ambros

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Buchbesprechungen

---

Huub Oosterhuis: **Dein ist die Zukunft.** Meditationen – Gebete – Lieder von Advent zu Advent. Herder, Freiburg 1992. 174 S. DM 24.00.

«Die Geschichte Gottes mit seinem Volk ist die einzigartige Vision von Gerechtigkeit und Frieden» (Buchumschlag). Dieser Tatsache, die im Alten Testament gründet und im Neuen gipfelt, folgt der Autor durch das Kirchenjahr. In neuen Schrifterklärungen, Meditationen, Übertragungen von biblischen Texten, Gebeten und Liedern, die in der Amsterdamer Studenten-Ekklesia entstanden sind, wird diese Glaubensgeschichte Israels und ihre Auslegung durch Jesus und die Apostel für unsere Zeit aktuell und zeitgemäss dargelegt. Wer für Gottesdienste zu verschiedenen Festen und Zeiten des Kirchenjahres neue Meditationstexte oder Lieder sucht, findet hier eine Fülle an sehr guten Inhalten. P. Armin Russi

Fritz Morgenschweis: **Haltezeichen.** Gedanken zu Brevierpsalmen. Pustet, Regensburg 1992. 132 S. DM 16.80.

An Hand von ausgewählten Psalmen aus dem Stundengebet versucht der Autor, bis 1990 Generalvikar der Diözese Regensburg, Psalmen, also Gebete aus dem Alten Testament, in das Heute und in den Alltag einzubringen. Wenn man die Psalmen als Gebete des wandernden Gottesvolkes versteht, sind sie auch heute noch genau so aktuell wie zur Zeit ihrer Entstehung. Allerdings müssen sie für die heutige Zeit fruchtbar gemacht werden und können so wohl auch Menschen unserer Zeit geistliche Nahrung sein. Morgenschweis bringt seine jahrelange Erfahrung in der Seelsorge und seine persönliche Gebeterfahrung in diese Gedanken ein. P. Armin Russi

Gerhard Matern: **Begegnungen mit Jesus – damals und heute.** Pustet, Regensburg 1992. 168 S. DM 19.80. Viele Probleme unserer Zeit (Partnerschaftskrisen, Gesprächsverweigerung, Kinderlosigkeit, Diskriminierung der Frauen, Unterdrückung Andersdenkender, Ungerechtigkeit u. a.) finden hier in der Konfrontation mit herausragenden Persönlichkeiten des Neuen Testaments ganz neue Ansätze zur Bewältigung und Lösung. Elisabeth und Zacharias, Maria und Josef, Johannes der Täufer, Nikodemus, die Samariterin, der Hauptmann von Kafarnaum, Pilatus, Petrus und andere, also alles Menschen um Jesus, können uns helfen, einen vertiefteren Ansatz zum Glauben zu finden, einem Glauben, der aus der Heiligen Schrift lebt. Diese biblischen Gestalten, die ja auch eine bestimmte Haltung verkörpern, werden uns von Matern

wie Spiegel vor die Augen gehalten, damit sie uns als kritische Vorbilder und Richtschnur dienen können. Für die angesprochenen Probleme können uns also die Menschen um Jesus echte Lebenshilfe bieten.

P. Armin Russi

Josef Griesbeck: **Durchatmen.** Meditationen – Fröhschichten – Gottesdienste. Herder, Freiburg 1993. 128 S. DM 19.80.

Die Gefahr, dass unsere Gottesdienste zu «verkopft» sind und nicht mehr den ganzen Menschen ansprechen, ist sicher nicht abzustreiten. Deshalb suchen zunehmend – gerade auch junge – Menschen nach Gottesdienstformen, die dieser Gefahr entgegenwirken. Meditative Momente dürfen in keinem jugend- und zeitgemässen (Wort-)Gottesdienst fehlen. Der Autor, seit vielen Jahren in der Jugendarbeit tätig, bietet eine reiche Auswahl an Bausteinen für die verschiedensten Gottesdienstformen: 40 verschiedenste Anstösse und ein Anhang über verschiedene Meditationsformen machen dieses Buch zu einer wahren Fundgrube an Themen und Formen. P. Armin Russi

Karol A. Jackowski: **Mehr Spass am Leben.** Zehn todsichere Tipps einer amerikanischen Nonne. Herder, Freiburg 1993. 126 S. DM 24.80.

Mit leichter Feder, manchmal fast ein wenig zu leger, entwirft Karol A. Jackowski, Mitglied der Sisters of the Holy Cross, ein vergnügliches 10-Punkte-Programm für ein erfülltes Leben. Die Devise der Autorin lautet: «Ein fröhlicher Mensch zu sein, ist das Markenzeichen wahrer Reife».

Das Buch geht auf eine Vorlesung zurück, die 1987 am Saint-Mary's College in Notre Dame (Indiana) gehalten wurde. Angeregt durch Listen (z. B. die Zehn Gebote u. a. m.) beginnt die Autorin aufzulisten, was sie selbst mit Vergnügen tut, was ihrem Leben Freude und Hoffnung gibt. Letztlich will sie die Leser dazu anregen, selber einmal eine Liste für ihr eigenes Leben anzulegen. Eine humorvolle Einladung, intensiver zu leben.

P. Armin Russi

Michael Vogt: **Im Schmerz bist du getragen.** Herder, Freiburg 1993. 46 S. DM 16.80.

Dieser kleine Bildband will ein echtes «Trostbuch» sein. Kurze, ehrliche Texte und sehr ansprechende Bilder v. a. aus Schöpfung und Natur möchten Mut machen in Krankheit und Leid. Der Umgang mit Krankheit, Sterben und Tod muss stets neu gelernt werden. In ansprechender Weise will dieses Bändchen dazu eine Hilfe bieten. P. Armin Russi

Otto Betz: **Elementare Symbole.** Zur tieferen Wahrnehmung des Lebens. Herderbücherei Band 1761. 160 S. DM 12.80.

Symbole begegnen uns im Alltag in vielfältigster und reichhaltiger Form. Doch wir verstehen sie oft nicht oder übersehen sie sogar. Sie sind aber wie Türen zu der tieferen, verborgenen Ebene unserer Lebenswirklichkeit. Otto Betz legt hier sozusagen einen Grundkurs des Symbolverstehens vor, der helfen will, die Lebensweisheit, die in Schöpfung und Religion enthalten ist, für das Leben und den Glauben fruchtbar zu machen. Symbole können sein: Die menschlichen Sinne, die vier Elemente, Zahlen, Licht

und Farben, das Kreuz, aber auch Hauptmotive christlicher Kunst wie etwa: Adam und Eva, Abendmahl, Pietà, Pfingsten und Christophorus. P. Armin Russi

Basilius Doppelfeld: **Symbole I. Bilder des Menschen.** (Münsterschwarzacher Kleinschriften 69). Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 1992. 110 S. DM 11.80.

An Hand von 30 verschiedenen Symbolen, die alle Bilder des Menschen sind (z. B. Baum, Tür, Fels, Wasser u. a. m.), versucht der Autor, die Menschen zu den Quellen ihres Seins zurückzuführen. Biblisch gut belegt und stets mit ganz konkreten Fragen zur Gegenwart und ihren Problemen, ergeben die durchwegs kurzen Beiträge interessante Impulse zum Nachdenken. «Symbole helfen dem Menschen, sich selbst zu erkennen» (S. 14).

P. Armin Russi

Basilius Doppelfeld: **Symbole II. Mensch und Zeit.** (Münsterschwarzacher Kleinschriften 70). Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 1992. 96 S. DM 10.80.

Der Mensch hat nicht nur Bilder, er ist selbst auch Bild. Als Fortsetzung des 1. Bandes werden hier die Symbole, die am Menschen und in ihm drin leben, als Gegenstände des Meditierens genommen: Herz, Auge, Mund, Hand und Fuss. Aber auch die Zeit in ihren verschiedenen Ausprägungen von Tag, Woche, Monat und Jahr helfen dem Menschen, sich selber besser zu verstehen. Auch hier werden die Bogen vom Alten zum Neuen Testament und dann ins konkrete Leben geschlagen. P. Armin Russi

Ulrich Dobhan/Reinhard Körner: **Johannes vom Kreuz.** Eine Biographie. Herder, Freiburg 1992. 200 S. DM 32.00.

Die Form dieser Biographie des grossen spanischen Heiligen und Mystikers des 16. Jahrhunderts ist herkömmlich, sie folgt im wesentlichen der Chronologie der Ereignisse. Inhaltlich vermitteln die Autoren die Ergebnisse der neueren Forschung. Es entsteht dabei das Bild einer sympathischen Persönlichkeit, eines Mannes mit vielfältigen Begabungen. Johannes vom Kreuz war ein begnadeter Seelenführer, aber ebenso oft findet man ihn auf den Baustellen der zahlreichen Klöster des Karmel, die er mitgründet half. Er ist ein eigentlicher Heiliger der Kontemplation und Zurückgezogenheit, doch wanderte er auf seinen Reisen im Auftrag des Ordens mindestens 25 000 km. Als tiefgründiger Theologe hat er auch die Schönheiten der Natur geliebt und verschönerte den Garten des Klosters in Granada durch eine ausgeklügelte Bewässerungsanlage. Asketische Strenge war für ihn nie Selbstzweck, sondern sie entsprang aus einer gleichsam natürlichen Freundschaft mit dem gekreuzigten Herrn.

Diese Biographie ist für jedermann verständlich geschrieben. Die Darstellung der geistlichen Theologie des Mystikers und ihre Einbettung in die allgemeine Geschichte der Spiritualität scheint mir etwas zu kurz zu kommen. Eine Karte mit den verschiedenen Aufenthaltsorten und Reisewegen des Heiligen hätte die Anschaulichkeit erhöht.

P. Alban Lüber

Lothar Lies/Silvia Hell: **Heilsmysterium.** Eine Hinführung zu Christus. Styria, Graz 1992. 352 S. DM 49.80. Das vorliegende Buch gibt einen Überblick über den Glauben der Kirche. Es ist gedacht als erste Einführung und Hilfe für die Anfänger des Theologiestudiums. Ih-

nen, die mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Motivationen diesen Schritt wagen, soll es den Einstieg erleichtern. Der Innsbrucker Dogmatikprofessor, P. Lothar Lies SJ und seine Assistentin Dr. Silvia Hell, haben sich den Stoff aufgeteilt und geben abschnittsweise in sechs Kapiteln je aus ihrer Sicht ihre Erfahrungen weiter. Die Klammer, die diese Gesamtdarstellung des Glaubens zusammenhält, ist Christus. Durch ihn, den irdischen Jesus und den geglaubten Christus, wird uns ja das Heil vermittelt. Dieses Konzept des Buches macht es möglich, zwei wichtige Ziele miteinander zu verknüpfen. Einerseits wird deutlich, nicht nur wer Jesus Christus war, sondern wer er ist: für die Welt, für die Kirche, für alle suchenden und fragenden Menschen. Andererseits lässt sich zeigen, wie die verschiedenen theologischen Themen (Traktate), die bisweilen isoliert nebeneinander behandelt werden, durch die Gestalt Jesu Christi in einem inneren Zusammenhang stehen. Besonders dankbar ist man den Autoren, dass sie nicht nur bestens dokumentiertes Wissen weitergeben, sondern zugleich hinführen zu einem lebendigen Glauben, mit dem man heute leben kann. Die recht anspruchsvolle Lektüre erfordert allerdings beim Leser die Bereitschaft, sich auf theologische Fragestellungen einzulassen. Denn auch die zeitgenössischen Auslegungen von Person und Bedeutung Jesu stehen immer vor dem Hintergrund einer langen, durch das Neue Testament und die frühen Konzilien geprägten Tradition, die sie verarbeiten müssen. Sicher darf man das Buch über die angesprochene Zielgruppe hinaus allen empfehlen, die als engagierte Christen ihren Glauben neu kennenlernen und vertiefen wollen. P. Ambros Odermatt

Erich Georg Gagesch: **... denn unsere Sehnsüchte sind schmetterlingbezogen.** Gedichte und Gedanken. Kanisius, Freiburg/Schw. 1992. 95 S. ill. Fr. 14.80.

Der vielseitige Autor ist heute freischaffender Künstler, er betätigt sich als Kirchenmusiker und Katechet. Seine hier veröffentlichten Gedichte und Gedanken religiösen und «profanen» Inhalts machen den Leser betroffen wegen ihres konkreten Bezugs zum Alltag des heutigen Menschen, moderne Lyrik im besten Sinne. Auch die beigegebenen Linolschnitte stammen vom Autor. ngl

Gertrud und Norbert Weidinger: **Farbe bekennen.** Ein Wegweiser für grössere Ministranten. Herder, Freiburg 1992. 32 S. ill. DM 4.80.

Ein schönes Geschenkbüchlein für Oberministranten, das nicht nur vom Dienst am Altar spricht, sondern zu bleibender kirchlicher Mitverantwortung erziehen will. ngl

Adolf Fugel: **Der Lebendige Rosenkranz.** Kanisius, Freiburg/Schw. 1992. 64 S. Fr. 6.00.

Der «Lebendige Rosenkranz» geht auf eine Anregung von Pauline Marie Jaricot (1799–1862) zurück. Der Verfasser des Büchleins hat diese Gebetsgemeinschaft 1989 in der Schweiz ins Leben gerufen und erklärt hier die Art: 15 Personen sollen jeden Tag ein bestimmtes Gesätzlein des Rosenkranzes beten, womit durch diese Gebetsgemeinschaft der ganze Psalter pro Tag gebetet wird. ngl

Kurt Koch: **Gottlosigkeit oder Vergötterung der Welt?** Sakramentale Gotteserfahrungen in Kirche und Gesellschaft. Benziger, Zürich 1992. 370 S. Fr. 39.80.

Das Buch ist eine Sammlung von Artikeln und Vorträgen; das bedingt, dass es zuweilen zu Überschneidungen und Wiederholungen kommt. Das Thema «Chur» ist stets präsent. Koch, sehr belesen in der aktuellen Literatur, packt heisse Eisen an, bringt Lösungen, die theologisch verwurzelt sind; dazu kommt, dass seine Beiträge sprachlich geschliffen sind, gespickt mit geistreichen Formulierungen. Allen Artikeln liegt das Wesen des Sakramentalen (Kirche als Ursakrament) zugrunde, um so auch zu den eigentlichen Sakramenten vorzustossen.

P. Lukas Schenker

Kurt Koch: **Christsein in einem neuen Europa.** Provokationen und Perspektiven. Paulusverlag, Freiburg/Schw. 1992. 341 S. Fr. 35.00.

Europa ist auch ein theologisches Thema. Unter dieser Fragestellung vereinigt hier Koch Artikel und Vorträge, die wiederum seine aktuelle Belesenheit und seine eigene Weiterdenkfähigkeit belegen. Herausheben möchte ich den Beitrag «Evangelium und Dialog», wo er u. a. auf den Mangel an Dialog in der gegenwärtigen Kirche eingeht. Koch ist immer anregend zu lesen!

P. Lukas Schenker

Kurt Koch: **Das Bischofsamt.** Zur Rettung eines kirchlichen Dienstes. Paulusverlag, Freiburg/Schw. 1992. 98 S. Fr. 15.00.

Anlass zu diesem theologisch wie praktisch ausgerichteten Bändchen waren die «Churer Wirren». Bischof sein ist heute gewiss nicht einfach. Der Autor möchte aber gerade die Bischöfe ermutigen, ihr Amt als Dienst an der Ortskirche wie auch an der Universalkirche wahrzunehmen nach den theologischen Perspektiven, die das II. Vatikanische Konzil aufgezeigt hat. Damit wendet er sich nicht allein an die Bischöfe; auch die Herde, von den Bischöfen geführt, soll um die theologischen Grundlagen des Bischofsamtes wissen.

P. Lukas Schenker

Walter Kirchschräger: **Wege der Hoffnung.** Paulusverlag, Freiburg/Schw. 1992. 117 S. Fr. 19.80.

Gerade in einer zur Verzweiflung neigenden Welt sind die Christen von ihrem Glauben her aufgerufen, Hoffnungsträger zu sein. Der Neutestamentler der Theologischen Fakultät in Luzern spürt der Hoffnung in der Bibel von verschiedenen Seiten her nach und kann damit im Leser diese kraftpendende Haltung wecken.

P. Lukas Schenker

Helmut Weber: **Allgemeine Moralthologie.** Ruf und Antwort. Styria, Graz 1991. 354 S. DM 49.80.

Der Trier Moralthologe bietet ein praktisches Lehr- und Handbuch über die zentralen Grundfragen der christlichen Ethik. Das übersichtlich angelegte und gut verständlich geschriebene Werk versucht mit gründlichen Informationen einen Durchblick durch das derzeit umstrittenste Gebiet der katholischen Theologie zu geben.

Nach einigen methodologischen Vorbemerkungen beginnt das Werk mit Ausführungen über «Das biblische Fundament» (30–87), wie es das Konzil von jeder theologischen Disziplin forderte. Besonders positiv fällt auf, dass dem Dekalog die gebührende Bedeutung beigemessen wird und in den Ausführungen zur neutestamentlichen Ethik die Kontinuität zum Ersten Testament gesehen wird.

«Der sittliche Anspruch» (87–169) mit der Frage nach

der Normbegründung ist der eigentliche Zankapfel in der heutigen Moralthologie. Weil der Autor zwischen den umstrittenen Positionen eine wirklich vermittelnde Stellung einnimmt, soll hier etwas ausführlicher darauf eingegangen werden.

Es gelingt dem Autor ausgezeichnet, die verschiedenen Positionen in Vergangenheit und Gegenwart darzustellen. Er scheut sich nicht, auch neuere Ansätze zu kritisieren, weil sie oft nur neue Termini einführen, ohne das Problem lösen zu können (z. B. die Differenzierung in «sittlich richtig/falsch» und «sittlich gut/bös» läuft letzten Endes auf die traditionelle Unterscheidung des «objektiv Guten/Bösen» hinaus (S. 88–91), oder was bringt die Einführung des Ausdrucks «Norm» inhaltlich Neues gegenüber dem heute nicht mehr gern gehörten «Gesetz»? (S. 99). Es ist erfreulich, dass eine moderne Moralthologie es wagt, neben den neuen Lösungsversuchen der «Situationsethik» (S. 123–136) und der «theologischen Normbegründung» (S. 136–148), auch die Lehre vom «natürlichen Sittengesetz» (S. 99–123) wieder positiver zu bewerten. Es handelt sich um den klassischen und dauerhaftesten Versuch einer stichhaltigen Antwort auf die schwierigen ethischen Grundfragen (S. 99). Bemerkenswert ist aber, dass es sich nicht um eine Aufwärmung der neoscholastischen Vereinfachungen handelt, die in gewissen Kreisen immer noch herumgeboten werden (z. T. leider auch im neuen Katechismus).

Den fruchtbarsten Neuanfang sieht der Autor in der Theorie vom «Wohl der Person als Kriterium der Moral» (S. 148–169), weil hier der teleologische Gedanke seine deontologische Ergänzung und Fundierung findet. Die Überbetonung des Objektiven in der Naturrechtslehre und die Überbewertung des Subjektiven in der Situationsethik werden im «teleologischen Personalismus» gemischt, womit das Positive beider Ansätze zum Tragen kommen kann.

Im 3. Kapitel wird «Die Wahrnehmung des sittlichen Anspruchs im Gewissen» ausführlich behandelt. Nachdem eine bahnbrechende und weit beachtete Fundamentalmoral aus neuerer Zeit (Böckle) sich von diesem Thema dispensiert hat, ist es um so erfreulicher, dass dieses wichtige Kapitel der Ethikdiskussion wieder auf breitem Raum unter Berücksichtigung der biblischen Grundlage und der geschichtlichen Entwicklung sorgfältig dargestellt wird.

Das abschliessende 4. Kapitel handelt von der «Antwort auf den sittlichen Anspruch», d. h. das sittliche Handeln des Menschen, das entweder gut oder böse ist, weil man nicht «sittlich neutral» handeln kann (S. 217). Das Beachtliche an diesem Kapitel ist die Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen der Psychologie. Der Autor zeigt in diesem Diskurs, wie ethische Werte gebildet werden und wie wir in unserer Zeit zu einem neuen Verständnis von Schuld und Sünde kommen können.

Wer sich für die Grundlagen der Moralthologie interessiert, sollte unbedingt dieses Werk lesen (den Theologiestudenten bestens empfohlen). Schwierige Probleme werden gut verständlich dargestellt. Wirklich ein Handbuch, das man mit grossem Gewinn zur Hand nimmt!

P. Ludwig Ziegerer

Madeleine Delbrêl: **Leben gegen den Strom.** Denkanstösse einer konsequenten Christin. Herder, Freiburg 1992. 160 S. DM 26.80.

Madeleine Delbr el (1904–1964) verdient es, im deutschsprachigen Raum bekannter zu werden. Nach ihrer Bekehrung widmete sie sich mit einer gleichgesinnten Frauengruppe der Sozialarbeit in einem atheistisch-antichristlichen Milieu und legte so ein stilles, aber beachtetes Zeugnis für Christus ab. Hier werden aus ihren zahlreichen Briefen Zitate thematisch zusammengestellt. Das Ganze offenbart uns den Geist der Briefschreiberin, einer tiefgl ubigen, weisunggebenden Frau.

P. Lukas Schenker

Günter Biemer; Werner Tzschetzsch: **Verletzungen**. Ein Protest- und Trostbuch. Herder, Freiburg 1992. 119 S. ill. DM 16.80.

Aus dem Vorwort: «Ohne die Erfahrung der Einschränkung von Wünschen, der Entbehrung von Freiheit, der Verletzung eigener Gefühle kommt niemand durch Kindheit und Jugendalter, – auch nicht durch sein Erwachsenenleben.» Solche Verletzungen werden hier angesprochen, u. a. durch Gedichte junger Menschen, die damit ihre Vergangenheit aufarbeiten wollen. Ein Buch nicht nur für junge Christen, sondern für alle, die seelische Verletzungen aus dem Glauben heraus aufarbeiten möchten. Denn «der Gott der Christen zeigt seine Wunden offen: Er ist der gekreuzigte Gott.»

P. Lukas Schenker

Augustinus: **De utilitate credendi –  ber den Nutzen des Glaubens**.  bers. u. eingeleitet v. Andreas Hoffmann (Fontes Christiani 9). Herder, Freiburg 1992. 220 S. DM 36.00.

Diese Schrift verfasste der hl. Augustinus im Jahre 391/392. Seine Absicht dabei war, Honoratus, einen Manich er, vom katholischen Glauben zu überzeugen. Da Augustinus selber sich vom Manichäismus zum Christentum bekehrt hatte, kann er aus eigener Erfahrung reden. Er arbeitet dabei auf rationale Weise die Glaubensnotwendigkeit heraus. Die Fragestellung Augustins ist zwar

von damals, sie kann aber auch für heute sehr anregend sein. Die Einleitung führt allseitig in diese Schrift ein. Die Lektüre ist eine lohnende Begegnung mit dem grossen Denker des christlichen Altertums. P. Lukas Schenker

Bruno – Guigo – Antelm: **Epistulae Cartusianae – Frühe Kart userbriefe**.  bers. u. eingeleitet v. Gisbert Greshake (Fontes Christiani 10). Herder, Freiburg 1992. 211 S. DM 36.00.

Mit diesem Band der rasch voranschreitenden Reihe Fontes Christiani werden erstmals Texte des Mittelalters vorgelegt. Sie stammen vom hl. Bruno (gest. 1101), dem Gründer des Kart userordens, von Guigo (gest. 1136), dem fünften Prior der Chartreuse, und von Antelm (gest. 1178), der früher Propst in Genf war. Die Briefe, mit guten Einf uhungen versehen, offenbaren etwas von der Spiritualität der ersten Kart user. Im Anhang ist noch ein zeitgenössisches Pamphlet abgedruckt. So ist diese Briefsammlung ein spirituelles und gleichzeitig auch ein historisches Dokument.

P. Lukas Schenker

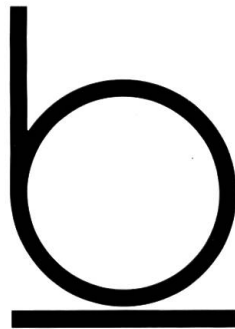
Udo Becker: **Lexikon der Symbole**. Mit 16 Farbtafeln u.  ber 900 einfarbigen Abbildungen. Herder, Freiburg 1992. 352 S.

 berall begegnet man Symbolen, aber was bedeuten sie? Viele kennt man, andere bleiben uns ein Rätsel. Vorliegendes Lexikon erschliesst mit seinen 1800 Stichwörtern eine grosse Menge. Dabei werden die antike Mythologie, die Astrologie, fremde Religionen und die christliche Bilderwelt berücksichtigt. Besonders sei auf die Zahlensymbolik hingewiesen. Einige Stichwörter, z. B. Fensterrose, Ikonostase, Labyrinth, Zahlensymbolik, sind zu grösseren Kapiteln ausgeweitet. Das beigegebene reiche Bildmaterial illustriert die textlichen Angaben. Dieses Lexikon ist eine beinahe unerschöpfliche Fundgrube, das zum besseren Verständnis vieler Wissensgebiete (Kunst, Literatur, Bibel usw.) verhilft.

P. Lukas Schenker

**Druckerei Bloch AG**

Christophorus – Verlag



**701 19 00**

Gewerbehaus im Tal  
Talstrasse 40  
4144 Arlesheim  
Telefon 061 · 701 19 00  
Telefax 061 · 701 19 07

**R. Gallati-Stöckli**

Coiffeurgesch aft in Fl uh  
Telefon 061 / 731 10 17

empfehlt sich für alle in sein  
Fach gehörenden Arbeiten